## Tiere im Winterschlaf

**Manche Tierarten wie Igel, Siebenschläfer, Haselmaus und Fledermäuse machen einen Winterschlaf, auf den sie sich bereits monatelang vorbereiten. Sollten Sie unabsichtlich ein Tier aus dem Winterschlaf geweckt haben, muss unbedingt die Tierrettung verständigt werden.**

**Spezielle Strategien, mit Schnee, Eis und Kälte**

Viele Tiere haben für die kalte Jahreszeit spezielle Strategien, mit Schnee, Eis und Kälte umzugehen. Manche verschlafen den Winter ganz einfach, andere schalten um auf Ruhemodus, einige verfallen in eine Winterstarre. Einen echten Winterschlaf halten bei uns nur Fledermäuse, Siebenschläfer, Hamster und Murmeltiere.

**Schlafen, ruhen oder erstarren?**

Gleichwarme Säugetiere, die ihren Wärmehaushalt aktiv regulieren können, verlangsamen im Herbst die Frequenz von Herzschlag und Atmung und senken die Körpertemperatur ab. Murmeltiere etwa überwintern mit drei Grad Celsius anstatt der im Sommer üblichen 40 Grad. Das Igelherz schlägt im Winter lediglich ein- bis zweimal pro Minute, während es in der aktiven Phase rund 50mal schlägt.

**Das Fledermaus-Herz schlägt im Winter nur 12mal pro Minute**

Auch alle Fledermaus-Arten ziehen sich in geschützte Bereiche wie Höhlen, Dachböden oder Kirchtürme zurück. Das Herz schlägt dann nur mehr etwa 12mal pro Minute. Beim Jagdflug sind es an die 1000 Schläge. Damit sinkt auch der Energiebedarf des Körpers. Im Winter braucht eine Fledermaus in 12 Tagen etwa so viel Kalorien wie an einem Sommertag in einer Stunde.

**Siebenschläfer schlafen sieben Monate im Jahr**

Igel bleiben bis zu vier Monate lang im Winterquartier, Murmeltiere verschlafen sechs und Siebenschläfer sogar sieben Monate. Haselmäuse halten zwischen Oktober und April Winterruhe und senken dabei ihre Körpertemperatur auf knapp über 0° C. Der Fettvorrat, den sich die Tiere im Herbst angefuttert haben, dient während des Winterschlafs als Energiespeicher und isoliert gleichzeitig gegen die Kälte.

**Größere Säuger halten Winterruhe**

Biber, Eichhörnchen, Dachs oder der eingewanderte Waschbär verlegen sich dagegen auf eine Winterruhe. Dabei wird die Körpertemperatur nur geringfügig abgesenkt, manche Arten wachen zwischendurch auf, um Nahrung aufzunehmen. Einen eigenen Weg geht der Braunbär. Er verdämmert den Winter in seiner wohlig warmen Höhle, ohne zu fressen. Winterruhe halten die meisten der genannten Arten nur bei extremer Kälte.

**Wechselwarme Tiere erstarren im Winter**

Fische, Reptilien, Amphibien oder auch Insekten versuchen erst gar nicht, die Körpertemperatur zu halten. Sie suchen sich im Winter einen frostgeschützten Ort, reduzieren die Körperfunktionen auf fast Null und erstarren gleichsam. Ein spezieller Frostschutz verhindert dabei das Gefrieren des Blutes.

**So helfen Sie Tieren beim Winterschlaf**

Offen gelassene Zugänge bei Scheunen, Dachböden oder alten Häusern bieten Fledermausarten ein Winterquartier. Holzstöße, Reisigstapel oder Laubhaufen sind beim Igel sehr beliebt. Dramatische Auswirkungen können Störungen beim Winterschlaf haben. Ein Aufwachen verbraucht unnötig Energie, die dann im Frühjahr fehlt. Kommt der Kreislauf etwa eines Igels im Winter durch eine Störung in Schwung, bedeutet das in der kalten, nahrungslosen Jahreszeit oft den sicheren Tod. Solche Tiere sollten unbedingt an eine fachkundige Person oder eine entsprechende Stelle übergeben werden.

**Weitere Informationen** erhalten Sie bei der Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ auf www.naturland-noe.at und unter 02742 219 19.